Zeit des Wassermangels stehen gewaltige Kesselanlagen in Reserve. Insbesondere repräsentiert die Maschinenanlage eine Gesamtleistung von 1450 Pferdekräften. Außer zur Straßenbeleuchtung in der Mehrzahl der an das Werk angeschlossenen 36 Gemeinden hat die Elektrizität in vielen Privathäusern Eingang gefunden und neben vielen tausenden Glühbirnen und einer großen Zahl Bogenlampen speist sie viele Motoren des Kleingewerbes mit Kraft und selbst Landwirte haben sich die Errungenschaft der Neuzeit zum Antrieb landwirtschaftlicher Maschinen zunutze gemacht. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt Mk. 1 200 000.—. Für das letzte (3.) Geschäftsjahr 1909/10 konnten 5½ Prozent Dividende verteilt werden.

Geschäftliche Mitteilungen.

— Die am hiesigen Platze bestens eingeführte Firma W. Reichelt, Spezialhaus aller Arten Gebrauchs- und Luxusgeschirr in Porzellan, Glas, Steingut, Majolika etc. veranstaltet auch in diesem Jahre einen Räumungs-Verkauf. Die dafür besonders dekorierten Fenster sowie der eigens eingerichtete Verkaufsraum zeigen die im Preise bedeutend reduzierten Waren in leicht übersichtlicher Aufstellung. Vertreten sind alle Abteilungen des Geschäfts. Man findet außer den Luxusartikeln alle Arten Tafel-, Kaffee-, Mokka-, Waschservice, Weinglasgarnituren. Blumentöpfe mit und ohne Ständer, Wanddekorationen, sowie auch die einfachsten Gebrauchsgeschirre, alles mit sichtbaren Preisen versehen. Wir können den Besuch dieses Räumungs-Verkaufs in jeder Beziehung empfehlen, da die genannte Firma bekanntlich nur solide Qualitäten führt und diese zurückgestellten Stücke bedeutend im Preise herabgesetzt sind. Wir bemerken noch, daß die Besichtigung dieser Ausstellung ohne Kaufzwang gern gestattet ist.

Literarische Eingänge.

Alle hier angezeigten Bücher und Zeitschriften sind durch die Emmendinger Buch-, Musikalien- und SchreibwarenhandlungOmmerborn u. Cie., vorm. Albert Dölter, zu beziehen.

„Schönau i. W. im bad. Schwarzwald und das „Belchengebiet" betitelt sich ein neuer Schwarzwaldführer, der soeben die Presse verlassen hat und, einem längst anerkannten Bedürfnis entsprechend, den ungezählten Schwarzwaldfreunden im weiten deutschen Vaterland und dessen Nachbarschaft die Vorzüge und Reize des wildromantischen südwestlichen Teils unseres Schwarzwaldes, das Belchengebiet und die Schönauer Umgebung in Wort und Bild naturgetreu schildert. In fast verschwenderischer Weise ist der von einem eingehenden Kenner der Gegend sowohl hinsichtlich des geschichtlichen, geologischen, topographischen, wie klimatischen Teils ganz vortrefflich verfaßte Text mit künstlerischen Illustrationen ausgestattet und drei in vortrefflichem Autotypiedruck hergestellte prächtige Panoramas vervollständigen die bildliche Ausstattung ganz großartig. Gleichzeitig mit dem Führer ist eine in allen Details auf den heutigen Stand ergänzte topographische Umgebungskarte von Schönau, dem Belchen- und Feldberggebiet in guter Druckausstattung erschienen. Dieses neue Kartenwerkchen schließt eine so oft mißlich empfundene Lücke in den bis jetzt bekannten Kartenblättern des Schwarzwaldes in geradezu idealer Weise. Fast alle Kartenwerke schließen entweder knapp am Feldberg oder knapp am Belchen, während die neuerschienene Karte das vollständige Belchen- und Feldberggebiet in sich aufgenommen hat. Der große Maßstab von 1 : 35 000 und die weitmöglichste Gründlichkeit und Zuverlässigkeit, welche die neue Karte auszeichnen, machen solche doppelt wertvoll und für den Schwarzwaldwanderer geradezu unentbehrlich. Wir zweifeln nicht, daß Karte und Führer, welche getrennt oder zusammen durch alle Buchhandlungen zu beziehen sind, sich eines flotten Absatzes erfreuen. Der Kur- und Verkehrsverein Schönau i. W., bad. Schwarzwald, liefert auf Wunsch auch direkt unter Nachnahme des Betrags. Preis: Führer mit Karte Mk. 1.30, Führer ohne Karte 50 Pfg., Karte allein 80 Pfg. Portis extra.

Briefkasten.

Nach Malterdingen. Nummer 172 061 der Münchner Ausstellungs-Lotterie hat nicht gewonnen.

Nr. 170, H. B. Als Bürge sind Sie immer noch für den ganzen Betrag haftbar, obgleich die Kuh inzwischen verkauft worden ist. Nur mit Zustimmung des Gläubigers können Sie sich der Bürgschaft entledigen.

Telegraph. Schiffsbericht der „Red Star Linie" in Antwerpen. — Der Postdampfer „Finland" der „Red Star Linie" in Antwerpen, ist laut Telegramm am 25. Juli wohlbehalten in New-York angekommen.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Besserung noch nicht beständig.
Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 26° C., gestern abend 7 Uhr + 21° C., heute früh 7 Uhr + 14° C.

NESTLE'S KINDERMEHL

Bekanntmachung.

Die hiesigen Taubenbesitzer werden in Kenntnis gesetzt, daß der Taubenaufflug während der Erntezeit von heute an während drei Wochen verboten ist.

Zuwiderhandlungen werden nach § 148 P. St. G. B. an Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Emmendingen, den 25. Juli 1910. 127

Bürgermeisteramt:
J. V.: Vollrath.

Soeben eingetroffen!
Ein großer Posten
— Tischdecken —
darunter hochaparte Künstlerdecken, zu staunend billigen Preisen.
Hermann E. Weil, Resten u. Partiewarengeschäft, Emmendingen, Kirchstraße.
329

Lokalverein Nordstadt Emmendingen.
Freitag, den 29. Juli, abends ½9 Uhr, im Bürgersaale des Dreikönig
Monats-Versammlung
mit Vortrag des Herrn Oberlehrers Schmiedgen aus Großschwabhausen über „Gartenstadtbewegungen".
Zu diesem interessanten Vortrag laden wir nicht nur unsere Mitglieder, sondern auch die verehrl. Einwohner unserer Stadt ergebenst ein. Damen sind ebenfalls freundlich willkommen.
Der Vorstand:
A. Rist.

Damenblusen, Knabenblusen, Schürzen, Unterröcke
werden, um damit zu räumen, zu staunend billigen Preisen verkauft.
Hermann, E. Weil,
Resten- und Partiewarengeschäft
Emmendingen, Kirchstr.

Stets Gelegenheitskauf in
Motorwagen
sowie in meinen erstklassigen
Fahrrädern
Modell 1910 zu billigen Preisen
Eugène Tritsch,
Dinglingen (Baden).

Es ist schade
wenn Sie die Gelegenheit vorüber gehen lassen und nicht wenigstens einmal meinen Inventur-Räumungs-Verkauf besuchen. Sicherlich finden Sie unter den Hunderten von Artikeln irgend etwas, das in Ihrem Haushalt fehlt. Bedenken Sie, dass die Preise für viele Sachen oft um die Hälfte zurückgesetzt sind.
W. Reichelt, Glas und Porzellan
Emmendingen.

In der Nähe von Ettenheim in lebhaftem Verkehrsort, an der Landstraße gelegen, ist eine
Realgastwirtschaft
unter günstigen Bedingungen zu verpachten. 3236
Offerten unter A 100 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Ein Kinderspiel
ist das Einmachen aller Nahrungsmittel mit dem Sterilisierapparat „Tischlein deck dich". Sie haben nur die denkbaß einfache Gebrauchsanweisung zu befolgen, um tadellose, viele Jahre haltbare Konserven zu erhalten. Preis des kompl. Apparates nur Mk. 8.
Alleinverkauf:
Conrad Lutz, Emmendingen.

Gesetzlich geschützt. Kräftiger Hausstrunk. Gesunder Most.
Plochinger Apfelmoststoff
100 Literpaket nur 4 ℳ
Keine Chemikalien nur Früchte
deshalb der natürlichste Volkstrunk
Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.
Ueberall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate, oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von
Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.
Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Die vom Großh. Bezirksamt sowie von den Landwirtschaftlichen Bezirksvereinen empfohlenen
Milchfilter mit Watteeinlagen „Einfach"
sind wieder eingetroffen und können von jetzt ab in drei Größen von uns bezogen werden. 3265
Milchgenossenschaft Freiburg i. B.
Milchstraße 3. Telephon 842.

Gr. Realschule Emmendingen.
Die öffentliche Schlussprüfung findet Freitag, den 29. ds. Mts., vormittags von 8—12 Uhr und die
Schlussfeier
Samstag, den 30. ds. Mts., vormittags ½10 Uhr in der Aula statt. Zu diesen Veranstaltungen werden hiermit die Eltern unserer Schüler und Freunde der Schule ergebenst eingeladen mit dem Bemerken, dass Kinder wegen Platzmangel zur Schulfeier keinen Zutritt haben. 128
Die Direktion.

Um der großen
Milchnot
abzuhelfen, habe ich mich entschlossen, vorzüglichste 3266
Schweizer Vollmilch
zu beziehen. Dieselbe wird abends frühzeitig gegen Barzahlung zum Preise von 24 Pfg. der Liter abgegeben. Die vorzügliche Qualität rechtfertigt den Preis vollauf.
Bestellungen sind bei der beschränkten Menge sofort zu machen.
Milchkuranstalt Kern Wwe.
Geschäftsführer: Reinbold.

Neues Sauerkraut
das Pfund 15 Pfennig
ist soeben frisch eingetroffen bei
W. Reichelt,
Emmendingen.

Auf dem Festplatz
Marionetten-Theater.
Zur Aufführung kommt
Dr. Faust
in 4 Akten. 3264
Erwachsene 20 Pfg.
Kinder . . 10 Pfg.
Anfang 8 Uhr abends.

Fruchtsäcke
aus prima Zwilch, glatt und gestreift, in 8, 9, 10 Seiter, auf Wunsch mit Namen, zu billigsten Tagespreisen empfiehlt 3228
J. Geismar,
Manufakturwaren u. Jutewarenfabrik,
Emmendingen.

!Neu!
Porträts berühmter Geisteshelden
nach Handzeichnung
Jedes Blatt 30 Pfennig.
Postkarten mit Gemäldereproduktionen
aus den Galerien v. München, Dresden u. Berlin.
Jedes Stück 10 Pfennig.
Ferner setzte Neuheiten in Künstler-Karten von Liebermann, Oeh usw.
Die Porträtzeichnungen, von denen nur eine beschränkte Anzahl (aus einem Gelegenheitskaufe stammend) vorrätig, sind in unserem Fenster zur Schau gestellt. 30
Gummerborn & Cie., vormals Dölter,
Emmendingen.

Steinerne
Trottbeete
aus Ia. hartem Sandstein, sowie alle Arten
Hausteine
liefert billigst 2695
J. Wangler,
Steinhauermeister, Allmendsberg bei Emmendingen.

Ein 3258
Wohnhaus
einstöckig mit Scheuer und Stallung, Hof, Gemüse- und Grasgarten mit Bäumen, sowie 2 Stück Feld und 1 Stück Wiese, samt Erträgnis, ist zu verkaufen.
Näheres im Verlag ds. Bl.

Garbenbänder
von Seegras sowie 3240
Patentschnellbinder
liefert zu den billigsten Preisen
Christian Sütterlin,
Seilermeister, Kändringen.

Gesucht per sofort ein jüngerer, tüchtiger 3246
Pferdeknecht,
der gut mit Pferden umgehen kann. Gute Behandlung und hoher Lohn zugesichert.
L. Grab, Baugeschäft, Oberrotweil.

Trau-Ringe
in allen Preislagen.
Trauringhaus
J. Seilnacht
Uhrmacher,
Uhren und Goldwaren
Freiburg i. Baden
7 Eisenbahnstrasse 7
vis-à-vis vom Falken. 2319

22 Dienstmädchen,
auch welche vom Lande, Köchinnen, Knechte, Gützen usw. suchen Dienststellen d. Kaisenzenliste „Der Stellen-Bote" Heiligenstadt Eichsfeld. Keine Vermittlung. 3261

Weingroßhandlung
mit guter Kundschaft und günstigen Bedingungen zu verkaufen. 3.23
Näheres unter Nr. 3123 durch die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Käse!! Käse!!
Ia. schön, gute fette Stangen-Limburgerkäse versendet von 9 Pfd. an zu 37-42 Pfg. per Post u. Bahn gegen Nachn.
Käserei Grisdorf,
Post Riedlingen (Württbg.)

Hypotheken u. Darlehen
auf Wechsel, Schuldscheine, Hausstand Bürgschaft schnell zu beschaffen.
Rückporto. 3188
J. Vöstel, Freiburg
Brombergstr. Nr. 15, Seiten

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.
Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.
Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

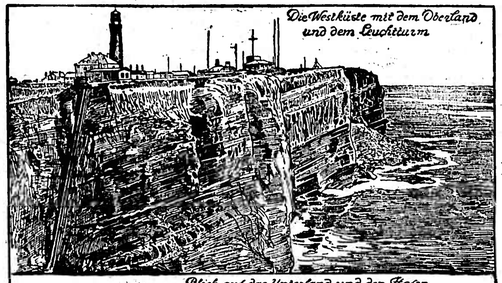
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 174 (Evang.: Martha.) Emmendingen, Freitag, 29. Juli 1910 (Kath.: Martha.) 44. Jahrgang

Helgoländer Bilder.

„Grün ist das Land — rot ist der Sand — weiß ist der Strand — das sind die Farben von Helgoland." So lautet der alte Spruch, in dem die Landesfarben von Helgoland aus der Natur der meerumbrandeten Insel selbst erklärt werden. Seit unendlichen Zeiten ist Helgoland der Zufluchtsort aller derjenigen, die das weite, unendliche Meer und die würzige Luft des Ozeans lieben. Die kleine Insel kam vor zwanzig Jahren durch Tausch an Deutschland; der damalige Reichskanzler Graf von Caprivi gab den Engländern Sansibar und tauschte dafür das Eiland vor der Elbmündung ein. Die Helgoländer sind jetzt zwanzig Jahre Deutsche, und jetzt müssen die ersten jungen Helgoländer auch ihrer Wehrpflicht in Heer oder Marine genügen. Helgoland bedarf des ewigen Schutzes gegen die Gewalt der Wogen, die das Gestein wegspülen; umfangreiche Arbeiten haben dafür gesorgt, daß der Fels gegen den Anprall des Wassers gesichert ist. Wenn die Marineverwaltung auch allerlei Arbeiten ausführen läßt, so bleibt der Insel der Charakter als geschützter Badeort doch gewahrt.



Bilder aus Helgoland.

Handwerkskammer Freiburg.

Am 26. Juli ds. Js., dem Gedenktage, an welchem im Jahre 1897 das Handwerkerschutzgesetz geschaffen worden ist, traten die Mitglieder der Handwerkskammer Freiburg im Rathause daselbst zu Beratungen zusammen. Die erste Sitzung, die ohne Gesellenausschuß stattfand, wurde Vormittags um 10 Uhr vom Vorsitzenden der Kammer, Herrn Stadtrat Alfred Bea-Freiburg, eröffnet und geleitet. Als Regierungsvertreter war Herr Geh. Regierungsrat Muth erschienen.

Der Vorsitzende begrüßte die vollzählig erschienenen Mitglieder der Kammer und richtete an die neueingetretenen Herren die Bitte, in derselben Weise mitzuwirken, wie es bisher an der Freiburger Kammer üblich war und in Friede und Eintracht die Förderung des Handwerks im allgemeinen ins Auge zu fassen. Den ausgeschiedenen Kammermitgliedern wurde für ihre erfolgreiche Mitwirkung an der Kammer Dank und Anerkennung ausgesprochen, wobei insbesondere der Verdienste der beiden Vorstandsmitglieder Friedmann-Offenburg und Schöpflin-Bürrach gedacht wurde.

Bei der hierauf vorgenommenen Zuwahl von 4 Kammermitgliedern und 4 Ersatzmännern wurden folgende Herren gewählt: a) als Mitglieder der Handwerkskammer: Uhrmachermeister Franz Blank in Ettenheim; Schuhmachermeister Theodor Dischmale in Oberkirch; Feinmechanikermeister Hermann Elbs in Freiburg; Schneidermeister Heinrich Schlüter in Freiburg; b) als Ersatzmänner: Blechnermeister Fritz Sacker in Sulzburg; Küfermeister Ludwig Sauer in Appenweier; Sattlermeister Jakob Siegwald in Auggen; Maurermeister Josef Wehrle in Staufen.

Hierauf erstattete Sekretär Eckert Bericht über die am 10. und 11. Juli ds. Js. stattgehabte Konferenz von Vertretern der vier bad. Handwerkskammern. Hieran knüpfte sich eine rege Diskussion. Die aufgeworfene Frage, ob an Stelle der bisherigen Jahresberichte künftig nur kleinere Geschäftsberichte der Handwerkskammer erstattet werden sollen, wurde von der Vollversammlung dahin entschieden, es bei der bisherigen Uebung zu belassen, da die Jahresberichte der Kammer, die für Jedermann wichtige Nachschlagewerke bilden, sehr geeignet seien, die Behörden über die Lage und Bedürfnisse des Handwerks aufzuklären.

Die Nachmittagssitzung begann um halb 3 Uhr in Anwesenheit des Gesellenausschusses und der in der Vormittagssitzung zugewählten Kammermitgliedern. Es wurden zunächst die Ergänzungswahlen des Kammervorstandes vorgenommen. In demselben sind verblieben die Herren: Stadtrat Alfred Bea in Freiburg und Buchbindermeister Emil Schneider in Neustadt. Bei den Ergänzungswahlen wurden gewählt die Herren: Uhrmachermeister Franz Blank in Ettenheim, Dekor.-Malermeister Ambros Müller in Freiburg, Kupferschmiedmeister Otto Streißguth in Lahr und Maurermeister August Welz in Lörrach. Auch wurden die Ergänzungswahlen des Ausschusses für das Lehrlingswesen und für den Berufungsausschuß vorgenommen. Bei der von dem Gesellenausschuß vorzunehmenden Wahl wurde Herr Johann Haufenbaur, Schreiner in Freiburg, als dessen Vorsitzender gewählt.

Zu dem folgenden Punkt: Abänderung der Gesellenprüfungsordnung für den Handwerkskammerbezirk Freiburg, wurden eine Reihe von Wünschen laut, insbesondere hinsichtlich Festsetzung der Prüfungsgebühr, wonach jene Lehrlinge, deren Lehrherren einer gewerblichen Vereinigung angehören, eine gewisse Vergünstigung gegenüber denjenigen Lehrlingen erhalten sollen, bei deren Lehrherren dies nicht zutrifft.

Bezüglich der Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern in Werkstätten mit Motorbetrieb und einer hiermit in Verbindung stehenden Abänderung der Verordnung des Reichskanzlers vom 13. Juli 1900 faßte die Vollversammlung den Beschluß, die Regierung zu ersuchen, durch den Bundesratsbevollmächtigten dahin zu wirken, daß die in Aussicht genommenen weiteren Beschränkungen unterbleiben und die bisherigen schärferen Bestimmungen nicht noch auf Handwerksbetriebe mit weniger als 10 Arbeitern ausgedehnt werden möchten.

Als nächster Punkt der Tagesordnung folgte die Abnahme der Rechnung für das Rechnungsjahr 1909/10. Hierüber war den Kammermitgliedern zum voraus eine ausführliche Druckvorlage zugegangen. Die Rechnung schließt ab mit Mk. 69 625.41 Einnahme und mit Mk. 69 323.51 Ausgabe, so daß ein Kassenrest von Mk. 201.90 verbleibt. Die von einem Rechnungsschä-

Die Markgräfin.

Eine Geschichte aus dem Breisgau
von H. Maurer.

48) (Nachdruck verboten).

Der Markgraf lag noch im Kloster Günterstal krank darnieder. Seine Wunde war, wie Schwester Katharine voraussagt hatte, zwar bald geheilt, dagegen stellte sich ein heftiges Fieber ein, welches ihn an den Rand des Grabes brachte. Glücklicherweise ging jedoch der Todesengel wiederum an ihm vorüber, dank der sorgsamen und verständigen Pflege der Schwester. Als die Nachricht vom Tode des Oheims nach Günterstal kam, durfte er aber das Bett noch nicht verlassen.

Umgekehrt stand es bei dem Grafen. Sein Leiden verschlimmerte sich von Woche zu Woche und fesselte ihn immer mehr an das Bett. Da er fühlte, daß das Ende seiner Tage nahe sei, vielleicht auch durch das plötzliche Hinsterben des alten Uesenberg an seinen eigenen Tod gemahnt, entschloß er sich, seine weltlichen Angelegenheiten bei Zeit zu ordnen, ehe es zu spät war.

Zu diesem Zweck ließ er einige Ritter und vornehme Bürger zu sich auf das Schloß bitten. Eines Morgens versammelten die Eingeladenen sich im großen Saal und warteten auf das Erscheinen des Grafen. Hier sollte die Erklärung und Festsetzung seines letzten Willens stattfinden. Da der Graf lang auf sich warten ließ, äußerten einige Anwesende, er sei wahrscheinlich zu krank um kommen zu können und ein rechtsgültiges Testament sei unmöglich, denn wer nicht mehr gehen und stehen könne, dürfe über sein Gut nicht verfügen. Er hätte es früher tun sollen, als er noch gesund war. Endlich erschien er denn doch in Begleitung seiner Tochter und des Markgrafen Heinrich, gefolgt von seinem Schreiber, dem Mönch Nikolas. Er reichte jedem Anwesenden die Hand und lud sie ein, am Tische Platz zu nehmen. Er selber setzte sich zwischen seine Tochter und den Markgrafen.

Darauf sprach er: „Liebe Herren und Bürger unserer Stadt! Ich danke Euch, daß Ihr gekommen seid um Zeugen zu sein meines letzten Willens. Deshalb hoffe ich auch, daß, wenn er etwa nach meinem Tode angefochten werden sollte, Ihr bezeugen werdet, daß ich ihn gesertigt habe zu einer Zeit, da ich noch gehen und stehen konnte. Nikolaus wird vorlesen, was ich über mein Gut bestimmt habe."

Der Schreiber hatte es bereits fertig geschrieben mitgebracht und las es vor. Es enthielt Bestimmungen über den Uebergang der Herrschaft an seine Tochter; dann über Schenkungen an Kirchen und Klöster und über des Grafen Begräbnis. Es sollte im Münster geschehen, woselbst auch seine Vorfahren ihre letzte Ruhestätte gefunden hatten.

Mit Mühe gelangte der Graf von seiner Tochter und dem Markgrafen geleitet in sein Gemach, woselbst er sich sogleich zur Ruhe begab. —

Unter den Zeugen befand sich auch der alte Malterer. Als er den Saal verließ und sich wieder in die Stadt begeben wollte, trat eine Dienerin an ihn heran und bat ihn, er möchte zur gnädigen Frau, der Pfalzgräfin kommen, sie habe ihm etwas ganz Wichtiges zu sagen. Er folgte ihr die Wendeltreppe hinauf, die Dienerin öffnete oben eine Türe und ließ ihn eintreten. Des Zimmer, das er betrat, war das Erkerzimmer mit der schönen Aussicht. Gegenwärtig aber war der Erker mit einem Teppich abgeschlossen, was der Stube ein etwas düsteres Aussehen gab und im Kamin brannte ein Feuer. Daneben standen zwei mit Kissen belegte Faltstühle.

Bald darauf erschien die Pfalzgräfin, bat ihn Platz zu nehmen und setzte sich ihm gegenüber.

Sie fragte zuvörderst nach dem Befinden seiner Gemahlin und seiner Tochter Elisabeth, erwähnte darauf lobend das kluge und tapfere Verhalten seines Sohnes bei der Rettung des Markgrafen, der selber noch nicht das Krankenlager verlassen dürfe, jedoch auf dem Wege zur Besserung sich befinde, und senkte dann über zu dem Gegenstande, wegen dessen sie ihn hatte kommen lassen. „Ich habe Euer Begehren", sprach sie, „dem Vater Annas mitgeteilt und von ihm Antwort erhalten. Er schrieb mir, daß er gegen die Ehe seiner Tochter mit Eurem Sohne nichts einzuwenden habe und seine Zustimmung gebe, wenn Ihr die Bedingung erfüllt, die er Euch stellt."

„Ich bin bereit, sie zu hören", versetzte der Malterer.

„Der Graf von Tierstein verlangt", fuhr sie fort, „daß Ihr seiner Tochter eine Ehesteuer von mindestens 800 Mark Silber geht, wovon ihr, falls Euer Sohn vor ihr sterben sollte, und die Ehe kinderlos bliebe, 500 Mark nebst ihren Gewändern und Kleinodien zum Witthum vorbehalten sein sollen. Seid Ihr bereit, darauf einzugehen?"

„Ich habe eine solche Bedingung erwartet und nehme sie an, obschon die Sitte heischt, daß der Vater seiner Tochter die Ehesteuer albt und nicht der Schwiegervater. Ich verlange aber, daß der Graf sich verbindlich mache, für den Fall des kinderlosen Absterbens meines Sohnes, keine weiteren Ansprüche an dessen Hinterlassenschaft zu machen."

„Das wird er ohne Zweifel tun. Ihr sollt jedoch bedenken, daß der hohe Adel Eurer künftigen Schwiegertochter ein sehr wertvolles Zubringen für Euern Sohn bildet, das ihm sehr zu statten kommen wird. Da ihr zustimmt, so ist die Verbindung beider so gut wie beschlossen, und ich bin gerne bereit, Euern Sohn zu empfangen. Er hat längst meine Zuneigung erworben, ebenso wie auch Eure Tochter. Das ist auch der Grund, weshalb ich seine Bewerbung um Anna unterstützt und ihrem Vater empfehlend übermittelt habe."

„Ich bin Euch, edle Frau, für das Wohlwollen, das Ihr für meine Kinder hegt, von Herzen dankbar". Er erhob sich darauf von seinem Sitze mit der Absicht, sich zu entfernen.

„Bleibt doch noch, Malterer", sprach sie lächelnd, „warum wollt Ihr schon weggehen? Ihr habt ja Eure künftige Schwiegertochter noch gar nicht gesehen! Ich will sie sogleich herbeiholen."

Sie ging und kehrte nach kurzer Zeit mit Anna zurück.

„Hier", sagte sie, „Anna", ist Dein künftiger Herr Schwiegervater. Ich hoffe, daß es Dir in seinem Hause gefallen wird."

Anna verneigte sich zierlich vor dem Malterer und bot ihm die Hand. Einen Augenblick betrachtete er sie prüfend. Das Mädchen schien ihm zu gefallen. Mit ihren blauen Augen blickte sie ihn offen und vertrauensvoll an. „Willkommen, liebe Tochter", begrüßte er sie, „ich freue mich, daß mein Sohn eine so gute Wahl getroffen hat. Seine Mutter wird entzückt sein, wenn sie Dich sieht!"

(Forts. folgt.)

verständigen bei Prüfung der Rechnung gemachten Bemerkungen und die darauf bezüglichen Beantwortungen wurden zur Kenntnis der Versammlung gebracht. Nach den von einem Mitglied der Rechnungsprüfungskommission gemachten Mitteilungen befinden sich Bücher und Kasse in bester Ordnung, worauf die Versammlung dem Rechner Entlastung erteilte.

In Ergänzung des in der Vollversammlung vom 19. April ds. Js. gefaßten Beschlusses, wonach künftig an jene Gesellen, die eine längere Reihe von Jahren in einem Betrieb tätig gewesen sind, Anerkennungsurkunden verliehen werden sollen, wurden die hierfür maßgebenden näheren Bestimmungen festgesetzt.

Nach einer Mitteilung des Kammersekretärs sind bei der von der Freiburger Kammer veranstalteten Sammlung zugunsten der durch Brandunglück in Böhmenkirch (Handwerkskammerbezirk Ulm) geschädigten Handwerker im ganzen 171 Mk. eingegangen, die der Handwerkskammer Ulm von der Kammerleitung übergeben worden sind. Den Spendern wurde Dank abgestattet.

Der Sekretär machte hierauf Mitteilungen über den Stand der zur Regelung des weiblichen Lehrlingswesens im Handwerkskammerbezirk ergriffenen Maßregeln, die voraussichtlich 1911 zur Durchführung kommen dürften.

Sodann gelangten noch einige bei der Kammer von Innungsverbänden eingelaufene Gesuche zur Kenntnis der Versammlung, u. a. vom Bund deutscher Barbier-, Friseur- und Perückenmacherinnungen, vom Innungsverband deutscher Schneiderinnungen (Uebertragung von Lieferungen an selbständige Schneidermeister, -Innungen und -Genossenschaften seitens der Militärverwaltung), des Süddeutschen Schuhmachermeisterverbandes (Uebertragung von Militärlieferungen an das Handwerk und Aufhebung des § 100q der Reichsgewerbeordnung). Die Vollversammlung geht mit den Ausführungen der Geschäftsleitung einig, wonach die vorliegenden Aeußerungen der Verbände wie bisher so auch künftighin von der Freiburger Kammer unterstützt werden sollen.

Auf eine aus der Versammlung gestellte Anfrage wegen Erlangung von Reisebeihilfen zum Besuche der Brüsseler Ausstellung, wurde darauf aufmerksam gemacht, daß seitens des Staates nur verschwindend geringe Mittel zur Verfügung stehen; in besonderen Fällen sei die Kammerleitung bereit, begründete Gesuche aus den Kreisen der selbständigen Handwerker um Unterstützung an die zuständige staatliche Stelle weiter zu leiten. Es könnten aber aus dem ganzen Kammerbezirk nur 4—5 Bewerber Berücksichtigung finden, wobei zu beobachten ist, daß die Unterstützten ihre bei dem Besuch der Ausstellung gesammelten Wahrnehmungen der Allgemeinheit zugänglich zu machen haben. Bei den wiederholten Versicherungen des Wohlwollens fällt das Handwerk seitens der Kreisausschüsse stellte sich die Vollversammlung auf den Standpunkt, daß in der Gewährung von Beihilfen zu gedachtem Zweck an einzelne Handwerker für die Kreisausschüsse sich ein dankbares Feld ihrer Betätigung erschließen würde und sprach die Hoffnung aus, daß derartige Gesuche von Kreisangehörigen Berücksichtigung finden möchten.

Hierauf wurde die Sitzung Abends nach 6 Uhr unter Dankesworten des Vorsitzenden geschlossen.

Anschließend hieran trat der neugewählte Vorstand zur Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten zusammen. Dabei wurde auch die Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden vollzogen, als welcher der bisherige Inhaber dieser Stelle, Herr Dekorationsmalermeister Ambros Müller in Freiburg, wieder gewählt wurde.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 28. Juli. Die Regierung des Präsidenten Madriz von Nicaragua hat sich in einem Zirkular-Telegramm an die Regierungen Deutschlands, Englands, Frankreichs, Italiens und Spaniens sowie an die mittelamerikanischen Republiken gewandt, worin auf die Einmischung der Vereinigten Staaten in die inneren Angelegenheiten des Landes hingewiesen und um freundschaftliche Intervention in Washington gebeten wird.

Berlin, 28. Juli. An zuständiger deutscher Stelle wird mitgeteilt, es handle sich bei dem Rundschreiben des Präsidenten von Nicaragua an die Mächte um eine telegraphische Mitteilung des Präsidenten Madriz, die vor einer Reihe von Wochen von ihm an mehrere europäische Mächte, darunter auch an Deutschland, gerichtet wurde. Es sei nicht anzunehmen, daß die Regierung in ihrer Antwort auf diese Mitteilung dem Ersuchen des Präsidenten Madriz Folge geleistet habe.

London, 28. Juli. Im Unterhause wird heute Kapitän Faber das neue 34-cm-Geschütz Deutschlands zur Sprache bringen. Er wird den Premierminister fragen, ob es ihm bekannt sei, daß das 34-cm-Geschütz Deutschlands Geschosse von 1600 Pfund Gewicht fortschleudere, während die schwersten englischen Projektile nur 1250 Pfund wiegen, woraus sich ein Gewicht von nur 147.900 Pfund für die englische Breitseite gegen 161000 Pfund für die deutsche Breitseite ergibt. Er wird ferner fragen, ob die Regierung unter diesen Umständen es nicht für angezeigt hält, eine Anleihe von 50 Millionen aufzunehmen, um mit diesem Gelde durch den Bau neuer Schiffe die absolute Ueberlegenheit Englands zur See zu sichern.

Besuch des deutschen Kaiserpaares in Wien.

Wien, 27. Juli. Die aus Ischl gemachte Mitteilung, daß auch Kaiserin Auguste Viktoria im September in Schönbrunn erscheinen wird, wird vom Oberhofmeisteramt bestätigt. Das Oberhofmeisteramt wurde hierdon von Berlin aus in allerdings nicht offizieller, sondern bloß unverbindlicher Form verständigt, doch gilt in Hofkreisen die Wiener Reise der deutschen Kaiserin als feststehend. Die inoffizielle Verständigung von einem bevorstehenden Kaiserbesuch erfolgt in der Regel bedeutend früher als die offizielle Mitteilung, um die nötige Zeit für die Empfangs-Vorbereitungen und einen Spielraum für ebentuelle Aenderungen offen zu lassen. Das Wiener Oberhofmeisteramt hat die Meldung aus Berlin bereits zum Anlaß genommen, um die entsprechenden Vorbereitungen zum Empfang zu treffen. Als Termin der Ankunft des deutschen Kaiserpaares ist der 20. und 21. September in Aussicht genommen, doch ist eine kleine Verschiebung nicht ausgeschlossen.

Diplomaten-Begegnung.

Marienbad, 27. Juli. Staatssekretär von Kiderlen-Wächter ist heute früh 7 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhof von dem Sekretär des Ministers des Auswärtigen, Frhrn. v. Falkenstein, und dem Bizebürgermeister empfangen worden. Der Staatssekretär stieg als Gast der Stadt Marienbad in deren Schloß Luginsland ab, wo s. Zt. auch Kaiser Franz Joseph gewohnt hat. Vormittags 10 Uhr begab sich der Staatssekretär zum Grafen Aehrental und blieb bis zum Lunch bei ihm.

Wien, 27. Juli. Die hiesige Presse mißt der Zusammenkunft Kiderlen-Wächters mit dem Grafen Aehrenthal keine besondere politische Bedeutung bei. Immerhin vertritt sie aber die Ansicht, daß der aktuelle Wert der Zusammenkunft nicht zu unterschätzen sei. Das Wiener Fremdenblatt schreibt: Die heutige Zusammenkunft in Marienbad wird eine neue Bürgschaft dafür bieten, daß die äußere Politik der beiden Reiche in voller Uebereinstimmung und in frischem Zuge mit einander geht.

Spanien und der Vatikan.

Madrid, 28. Juli. In hiesigen politischen Kreisen verlautet mit Bestimmtheit, daß die letzte Note des Vatikans den Charakter eines Ultimatums trägt, indem die Rendierung aller Dekrete, insbesondere des Dekrets über die Dispensen-Taxe verlangt wird, bevor eine Weiterberatung über die Reform des Konkordats möglich sei. Die spanische Regierung kann und will sich auf diese Forderung nicht einlassen. Man erwartet, falls der König der Politik der Regierung zustimmt, die baldige Abberufung des spanischen Botschafters Ojeda von Rom. Die Haltung des Vatikans wird die Regierung mit der sofortigen Ausarbeitung eines Vereinsgesetzes und anderer Maßregeln beantworten, die sich speziell auf den Volksschulunterricht beziehen. Der weiteren Entwickelung der Angelegenheit sieht man hier mit Spannung entgegen.

Verminderung der Flotten-Rüstungen.

Rom, 27. Juli. Das Projekt des Königs von Italien zur Verminderung der Flottenrüstungen wurde, wie das Giornale d'Italia mitteilt, vom Könige bereits mit Roosevelt besprochen. Das Blatt schreibt, das Projekt setze lediglich ein Bau-Minimum fest; dies sei im hohen Grade praktisch. Die Tribunal bemerkt dazu, die Enthüllung könnte nicht dementiert werden.

London, 27. Juli. Daily Expreß schreibt unter der Spitzmarke „Entwaffnung" zu dem vom Senator Barbala mitgeteilten Vorschlage des Königs von Italien: Eine Entwaffnung oder eine Begrenzung der Bewaffnung ist nicht möglich. Einer solchen Idee ist der Mißerfolg vor vornherein sicher. Im Gegenteil wird die internationale Rivalität durch solche Vorschläge erst geweckt. Es gibt nur ein einziges Mittel, um endlich dem fortwährenden Konkurrenzkampf in Bezug auf das Wettrüsten ein Ende zu machen und das ist, daß England eine Anleihe aufnimmt, um ein derartiges Flottenprogramm durchzuführen, daß es keiner anderen Macht in den Sinn kommen kann, mit England rivalisieren zu wollen.

Insurrektion auf Cuba.

Paris, 27. Juli. Newyork Herald meldet aus Havanna: Nach einem hier eingetroffenen Telegramm ist in der Nähe von Santiago de Cuba die Insurrektion ausgebrochen. Führer der Rebellen ist der seit einigen Tagen verschwunden gewesene General Nimez. Die Regierung hat schleunigst eine Abteilung Truppen nach El Caney, 6 Km. von Santiago abgesandt. Die Nachricht von dem Ausbruch der Insurrektion kam nicht überraschend, denn unter der Bevölkerung herrschte bereits seit 8 Tagen große Erregung. Vor einigen Tagen war erst der General Menocal, der bei den letzten Präsidentenwahlen unterlegen war, in Santiago anwesend gewesen und hatte eine politische Versammlung geleitet. Dieser Zwischenfall, dem der bald verschwundene Nimez folgt, war das Alarm-Signal, und die Regierung hatte genügend Zeit, sich für die kommenden Ereignisse vorzubereiten.

Von den Parteien.

Zur Kandidatur Bassermanns in Baden

schreibt das Sekretariat der bad. natl.-lib. Partei: „In der sozialdemokratischen „Volksstimme" wird die Nachricht verbreitet, dem Führer der nationalliberalen Partei, Herrn Bassermann, solle die Kandidatur im 5. Wahlkreis Freiburg-Emmendingen-Waldkirch angeboten werden. Demgegenüber kann zuverlässig versichert werden, daß die Frage irgend einer Kandidatur in unserem Wahlkreis von den zuständigen Organisationen überhaupt noch nicht behandelt wurde, daß also jene Mitteilung der „Volksstimme" nur eine Vermutung ist, die jeden tatsächlichen Untergrundes entbehrt". — Weiter bemerkt das Generalsekretariat der nationalliberalen Partei Badens in der von ihm herausgegebenen Korrespondenz: „Wir Badener bringen Bassermann gern eine Vertrauenskundgebung. Ihm verdanken wir es, daß uns im großen Parteikörper Raum geblieben ist und Selbständigkeit genug zu der in der engeren Heimat nötigen Politik, und in seiner Führung erblicken wir die Gewähr für eine gute Zukunft der Partei. Wir sind bereit, dieses Vertrauen bei den Reichstagswahlen ihm persönlich in seiner alten Heimat zum Ausdruck zu bringen und ihm dadurch den Rückhalt zu verschaffen, damit er die Partei auf dem von ihm und uns richtig befundenen Weg leiten kann".

Zur Luftschiffahrt.

München, 28. Juli. Die Leitung der Ausstellung München 1910 teilt mit: In der kommenden Nacht wird der für München erbaute Luftkreuzer „L. 6" in Bitterfeld zur Fahrt nach München aufsteigen. Das Luftschiff werde voraussichtlich am Freitag vormittag zwischen 10 und 12 Uhr in München eintreffen.

Militär-Luftschiffahrt.

Metz, 27. Juli. Heute nachmittag zwischen 4 Uhr 40 und 4 Uhr 50 Minuten stiegen alle drei Militärluftschiffe, „Z. 1", „L. 1" und „M. 2" auf. Sie kreuzten mehrere Stunden lang über dem Weichbild der Stadt und der Umgegend und landeten zwischen 8 Uhr 15 und 8 Uhr 25 Minuten abends glatt wieder vor der Halle.

Berlin, 28. Juli. Gestern nacht 11 Uhr ist der Luftkreuzer „M. 3" vom Tegeler Schießplatze aus aufgestiegen. Die Führung hat der Kommandeur des Luftschiffer-Bataillons, Major Groß, persönlich übernommen. In der Gondel befanden sich weiter Hauptmann von Jena, Oberingenieur Basenach, Oberleutnant Schmid von der Versuchsabteilung und zwei Chauffeure. Der Aufstieg erfolgte glatt. Der Luftkreuzer verschwand in südlicher Richtung im Dunkel der Nacht und wurde bald darauf in Schöneberg gesichtet. Es ist beabsichtigt, unter Umständen die Fahrt zu einer Fernfahrt nach Gotha auszudehnen, um die vor wenigen Tagen in Gegenwart des Herzogs Karl Eduard eingeweihte Luftschiffhalle, die dazu bestimmt ist, den Luftverkehr zwischen Berlin und dem Rhein zu erleichtern, auf ihre Brauchbarkeit einer Prüfung zu unterziehen.

Gotha, 28. Juli. Der Luftkreuzer „M. 3" ist mittags 12 Uhr 15 Min. vor der Luftschiffhalle in Gotha glatt gelandet.

Gerichtszeitung.

— Verdiente Strafe. Der Chauffeur Gerstle einer Schlitzheimer Brauerei, welcher vor einigen Wochen mit seinem Last-Automobil in der Nähe des Forts Roon bei Straßburg den auf einem Dienstwege befindlichen Leutnant Jacob vom 1. Unterelf. Inf.-Regt. Nr. 132 angefahren und in hilflosem Zustande liegen gelassen hatte, wurde vom Gericht zu 2 Monaten und 1 Woche Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung und hilflosen Liegenlassens eines durch das Automobil Verletzten verurteilt.

Vermischte Nachrichten.

Dortmund, 28. Juli. Die Stimmung in Dortmund ist ziemlich ruhig, da Dortmunder Bürger selbst nur 70 000 Mark verlieren. Die Bevölkerung Dortmunds hat schon lange das Vertrauen zu dem Unternehmen der Niederdeutschen Bank verloren. Aus bester Quelle verlautet, daß noch 10 bis 12 Konkurse, darunter allein 8 bis 10 in Dortmund bevorstehen. Heute wurde die Münster Bank als erste geschlossen. Das Dortmunder Brauhaus soll folgen. Besonders in der Umgegend von Gelsenkirchen haben viele kleine Leute ihr Geld verloren. So hatten in Gelsenkirchen Arbeiter eine Reisekasse von 3000 Mk. angesammelt, um in diesen Tagen zur Weltausstellung nach Brüssel zu reisen. Sie deponierten das Geld bei der Niederdeutschen Bank und haben jetzt Alles verloren.

— Verhaftetes Mörderpaar. Leipzig, 28. Juli. Es steht nunmehr fest, daß man in den beiden verhafteten Gebrüdern Copplus die Mörder des Friedrichschen Ehepaares gefunden hat. Weiter hat man festgestellt, daß die Verhafteten auch im Jahre 1906 den Ueberfall auf den Geldbriefträger Richner ausgeführt haben. Carl Copplus hat selbst ein Geständnis abgelegt, daß er damals die betreffenden Postanweisungen geschrieben hat. Man nimmt an, daß der Ueberfall auf die Frau Wagner in der Gitschedstraße in Leipzig von den Brüdern Copplus verübt worden ist.

— Leichtsinniger Schütze. In Osthausen bei Erfurt erschoß ein Dienstmädchen mit einem Jagdgewehr aus Unvorsichtigkeit den 16jährigen Otto Schumann und dessen 2jährigen Bruder.

— Für einen Franzosen gedient. Die abenteuerliche Affäre des Deutschen Boleslaczy, der für einen in Leipzig lebenden Franzosen namens Mehaux im 8. Infanterie-Regiment in Bourgogne fur mer ein halbes Jahr Dienst gemacht hat, dann aber dem Obersten des Regiments mitteilte, daß er Deutscher sei und in Stellvertretung Dienst machte, stand am Mittwoch vor dem Kriegsgericht zur Verhandlung. Boleslaczy wurde zu 15 Tagen Gefängnis verurteilt. Das Gericht ließ Milde walten, weil Boleslaczy vorher 5 Jahre in der Fremdenlegion gedient hatte. Boleslaczy will sich in Boulogne fur mer niederlassen, da er bei seiner Rückkehr nach Deutschland mit den Behörden in Konflikt geraten würde.

— Großer Waldbrand. Toulon, 27. Juli. Ein großer Waldbrand, der bedeutende Verluste verursacht, wütet seit gestern auf dem Gebiete der Gemeinde Bandol, Dep. Var, an der Küste. Die Seepräfektur schickte Truppenabteilungen zur Hilfe, doch konnte das Feuer infolge des starken Mistrals noch nicht gelöscht werden. Die Ausdehnung des Brandes beträgt über zwei Kilometer. Auch bei Marseille ist in den Waldungen von Cassis und Saurfet (?) ein bedeutender Waldbrand ausgebrochen, der sich über etwa 100 Hektar erstreckt.

— Einfache Bilanz. Aus Louisville wird berichtet: Der Präsident der Fidelity Trust Company gibt bekannt, daß der Gesamtüberschuß der Gesellschaft im Betrage von 4 600 000 Mk. durch die Unterschlagungen von August Ropkes, dem Hilfssekretär (!) des Buchhalters der Gesellschaft, verschlungen worden sei. Ropkes, der in Neuyork und Chicago stark spekuliert hatte, wurde verhaftet.

— Rattenfelle! Rattenfelle! Vielleicht wird es bald dahin kommen, daß in den Straßen der Ruf: Rattenfelle! ertönt, ebenso wie man zuweilen einen Mann: Hasenfelle! ausrufen hört, der dieses „Pelzwerk" kaufen will. Neuerdings legt man nämlich dem Fell der berüchtigten und verabscheuten Ratte einen gewissen Wert bei. Zunächst handelt es sich nach einem Berichte des „Technical World Magazine" um das Fell der braunen Ratte, mit dessen Verwertung man in Calcutta begonnen hat; es wird zum Einbinden von Büchern verwendet und zu Portemonnaies, Handschuhen und anderen kleinen Ledergegenständen verarbeitet! Der jährliche Handel dieser Industrie, die erst in ihren Anfängen steckt, soll bereits einen Wert von einer Million Mk. erreicht haben. In den Zeitungen Calcuttas erscheinen zuweilen Annoncen, worin Posten von 10 000 Rattenfellen gesucht werden.

— Die schwerfälligen Rettungsringe dürften bald verschwinden. Man hat gefunden, daß Pflsen mit dem bekannten Materzenkäfigstoff, jener Art ostindischer Baumwolle, die den Fischleuten als Kapok bekannt ist, im Wasser eine verblüffende Schwimmkraft entwickelt. Die leichte Faser, die in der Farbe noch bleicher als Flachs und leichter als Schwanbaumen ist, wächst nur in tropischen Ländern, insbesondere auf Java. Experimente zeigten, daß diese Fasern im Wasser imstande sind, das Mehrfache ihres eigenen Gewichts zu tragen. Eine halbe Unze Kapok kann einen ein Pfund schweren Gegenstand über Wasser halten. Ein mittelgroßer Mann wiegt im Wasser gegen 15 Pfund; damit er nicht ertrinke, genügt ein Pfund und etwa 10 Unzen dieser eigenartigen Baumwolle. Bei Versuchen reichten kleine Ruderkissen, die mit Kapokfasern gefüllt waren, vollkommen aus, um Menschen über Wasser zu halten. Sogar eine mit Kapok gefüllterte Weste, die dadurch kaum schwerer wird als eine gewöhnliche Weste, reicht aus, um den Träger sicher vor der Gefahr des Ertrinkens zu bewahren.

— Einige unserer älteren Truppenübungsplätze sind für die heutige Taktik der Feldartillerie und ihr heutiges Schießverfahren ungeeignet, weil sie flach, eben, also ohne „Gelände" sind und im besten Falle als veraltete „Schießplätze" bezeichnet werden können. Um diese Plätze nicht ganz aufgeben und mit großen Kosten neue erwerben zu müssen, hat man zunächst auf dem alten Teil des Platzes von Jüterbog mit Erfolg den Versuch gemacht, das fehlende Gelände durch künstliche Erdarbeiten zu ersetzen und so den Platz ohne Schädigung der Truppenausbildung für die Schießübungen der Feldartillerie weiter nutzbar zu machen. Es sind dort lange Wälle aufgeworfen, Mulden ausgehoben und Hecken gepflanzt, sodaß die heutzutage unentbehrlichen verdeckten Stellungen und verdeckten Rundstellungen auch auf dem früher ebenen Teil des Platzes eingenommen werden können. Die gleichen Verbesserungen sollen jetzt in Darmstadt und Hammerstein geschaffen werden.

Aus Baden.

oc. Karlsruhe, 28. Juli. Der Mansardeneinbrecher Franz Josef Thoma aus Freiburg, 32 Jahre alt, wurde hier auf frischer Tat festgenommen.

— Die Großherzoglichen Herrschaften erkundigten sich telegraphisch nach dem Befinden von Herrn und Frau Kommerzienrat Stimmel, welche am Sonntag vormittag mit dem Automobil verunglückten.

oc. Karlsruhe, 28. Juli. Eine sozialdemokratische Parteiversammlung billigte das Verhalten der Fraktion in der Budgetfrage und forderte die Aufgebung des Nürnberger Beschlusses.

oc. Baden-Baden, 28. Juli. Prinzessin Clementine von Belgien, die jüngste Tochter des verstorbenen Königs Leopold II. von Belgien, ist zum Besuche der Großherzogin Luise auf Schloß Baden eingetroffen.

oc. Gaggenau, 28. Juli. Das 2jährige Söhnchen des Arbeiters Reither von den Eisenwerken fiel in eine ungedeckte Jauchegrube und ertrank.

oc. Rastatt, 28. Juli. (Brand). Das Wohnhaus des Glasermeisters Kürzel wurde durch Feuer zerstört. Die Fahrnisse konnten zumteil gerettet werden. Der Schaden beläuft sich auf ca. 10 000 Mark.

oc. Radolfzell, 28. Juli. Ab 1. August tritt hier eine Erhöhung des Milchpreises von 17 auf 18 Pfg. pro Liter ein.

oc. Vom Bodensee, 28. Juli. Das Gesamtergebnis der im Monat Juni d. J. von deutschen Fischern im Bodensee gefangenen Fische beträgt zusammen 22 253 Kilogr. im Werte von 27 482 Mk.

oc. Pforzheim, 28. Juli. Ein Sachverständigen-Gutachten spricht sich für die baldige Erstellung eines Nagold-Kraftwerkes aus.

oc. Mannheim, 28. Juli. Eine vom Straßburger statistischen Amt aufgestellte Fremdenverkehrsstatistik von 25 deutschen Städten zeigt, daß Mannheim die 14. Stelle einnahm.

oc. Mannheim, 28. Juli. Die Abteilung für Phtalsäure-Fabrikation der badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen wurde heute nacht durch Großfeuer zerstört. Der Brand ist auf eine Explosion zurückzuführen. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Schaden ist bedeutend, doch erleidet der Betrieb keine Unterbrechung.

Badischer Gerichtssaal.

Freiburg, 26. Juli. (Strafkammer.) Das Schöffengericht Freiburg hatte den wegen Beamtenbeleidigung und Bedrohung angeklagten 18 Jahre alten Bierfahrer A. G. von Burkheim am 19. Mai freigesprochen. Infolge der Berufung der Staatsanwaltschaft wurde heute der Bierfahrer zu 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Taglöhner J. B. aus Häusern stand wegen Amtsanmaßung und Freiheitsberaubung unter Anklage. Der 41jährige B. war kurz zuvor aus dem Zuchthaus entlassen worden, als er im Juni ds. Js. auf der Kaiserstraße hier ein Mädchen anhielt und sich als Detektiv aufspielte, um auf dasselbe einen Einfluß ausüben zu können. Das geschah auch in der Tat. Das Mädchen, dem er Festnahme in Aussicht stellte, ging mit ihm in den Sternenwald. Dann nahm er es, nach Besuchen zweier Wirtschaften, in denen aus der geringen Barschaft des Mädchens gezehrt wurde, ca. sechs Stunden nach seiner Wohnung in der Klarastraße mit; abends fuhr das Mädchen nach Kolmar. Der Angeklagte wurde wegen Amtsanmaßung und Freiheitsberaubung schuldig erkannt und zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. 1 Monat der Untersuchungshaft rechnete das Gericht als verbüßt an. Frb. Tgbl.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

♪ Emmendingen, 29. Juli. Auf den heute abend im Drei-König (Bürgersaal) stattfindenden Vortrag des Herrn Oberlehrers Schmiedgen über „Gartenstadtbewegungen" sei nochmals besonders hingewiesen. Das Thema dürfte schon großes Interesse erregen, da die Bewegungen für die Höhenbebauung mehr und mehr zunehmen und dem, der in der glücklichen Lage ist, sich sein Heim an einem herrlich schön gelegenen Orte zu erstellen, gewiß manch praktischer Wink in dem Vortrag zu Nutzen werden kann. Auch die verehrl. Damen wollen diesem Vortrag recht zahlreich anwohnen, ist es doch eine ihrer besonderen Aufgaben, ein prächtig gelegenes glückliches Heim zu schaffen. Der Local-Verein Nordstadt aber wird sich gerne solchen Aufgaben unterziehen und durch Abhaltung von derartigen Vorträgen die Bewegung für die Höhenbebauung unterstützen, gewiß auch zu Nutz und Frommen unserer Stadt Emmendingen.

♪ Emmendingen, 29. Juli. Es wird auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß die morgige Schlußfeier der hiesigen Gr. Realschule nicht um 10 Uhr, wie im Jahresbericht steht, sondern bereits um halb 10 Uhr beginnt.

— Postalisches. Schon lange wird es dem Publikum, namentlich in Handelskreisen, als ein Uebelstand empfunden, daß die portugiesischen Postanstalten alle aus anderen Ländern ankommenden verschlossenen Briefe, in denen sie wegen ihrer Form oder ihres Umfanges oder Gewichts zollpflichtige Gegenstände vermuten, ohne weiteres als unzulässig nach dem Aufgabeort zurückschicken, weil der Weltpostvertrag von Rom die Beförderung von zollpflichtigen Sachen mit der Briefpost nicht gestatte. Es liegt auf der Hand, daß dieses Verfahren, Briefsendungen lediglich auf die Vermutung der Vorschriftswidrigkeit hin zu beanstanden, nicht gerechtfertigt ist. Den wiederholten Vorstellungen der deutschen Postverwaltung ist es nunmehr gelungen, die portugiesische Post zur Aenderung ihres Verfahrens zu bewegen. Künftig werden verschlossene Briefe mit anscheinend zollpflichtigem Inhalt von den portugiesischen Bestimmungsanstalten nicht mehr zurückgesandt, sondern, wie in Deutschland, der Zollbehörde zugeführt, wo sie im Beisein der Empfänger oder ihrer Bevollmächtigten geöffnet und — u. U. nach Zahlung des Zolls — ausgehändigt werden.

* Emmendingen, 29. Juli. Das neue Elementar-Unterrichtsgesetz wird in der neuesten Nummer des Gesetzes- und Verordnungsblattes vom 21. Juli veröffentlicht. Das Gesetz ist in einzelnen Vorschriften schon mit dem 1. Januar d. J., im übrigen mit dem Tag der Verkündigung, 7. Juli, in Kraft getreten. Es bringt bekanntlich eine Aenderung, die auch die weitesten Kreise interessiert, nämlich die des schulpflichtigen Alters. Im neuen Gesetz beginnt die Schulpflicht an Ostern gleichzeitig mit dem Anfang des Schuljahres für alle Kinder, welche bis zum nächstfolgenden 30. April das sechste Lebensjahr vollenden. Sie endigt gleichfalls an Ostern mit dem Schluß des Schuljahres für alle Kinder, welche bis zum nächstfolgenden 30. April das 14. Lebensjahr zurücklegen. Im alten Gesetz war früher als Grenze jeweils der 30. Juni festgelegt.

— Linderung der Hochwasserschäden. Wie die Badische Landwirtschaftskammer mitteilt, erstreckt sich die durch Hochwasser- und Mitterungsschäden verursachte Notlage der Badischen Landbevölkerung nicht nur auf die in den Rheinniederungen gelegenen Ortschaften, sondern auch auf die Gebirgs- und Rebgegenden, welch letztere leider mit einem totalen Herbstausfall zu rechnen haben. Es ist daher nicht zu erwarten, daß aus diesen Gemeinden nennenswerte Beiträge der allgemeinen Hilfsaktion zufließen werden. Umsomehr erscheint es angezeigt, daß reichliche Geldspenden vorzüglich der Städte und industriellen Gebiete den letzteren zugewendet werden.

* Emmendingen, 29. Juli. (Mahnung zur Vorsicht). Bei der Getreideernte kommt es häufig vor, daß Schnitter und Schnitterinnen, auch nicht selten Spaziergänger, Aehren und Getreidekörner in den Mund nehmen und kauen. Den wenigsten ist jedoch bekannt, wie gefährlich dieser Genuß werden kann. An trockenem Getreide haftet nämlich der Aktinomycepilz, der Erreger der gefürchteten Strahlpilzkrankheit. Dieser gelangt in die Schleimhaut des Mundes oder durch hohle Zähne in den Körper und ruft unter Umständen eine Vergiftung, die bekannte Erntekrankheit, hervor.

oc. Freiburg, 28. Juli. Soeben ist der Rechenschaftsbericht der städt. Sparkasse pro 1909 erschienen. Trotz Ermäßigung des Zinsfußes überstiegen die Einlagen die Rückzahlungen um 1 755 695 Mk. 85 Pfg. Das Guthaben der Einleger ist auf rund 35 Millionen angewachsen, das Reinvermögen der Sparkasse bezifferte sich Ende 1909 auf 2 162 419 Mk. 12 Pfg. (gegenüber dem Vorjahre 124 061 Mk. 21 Pfg. mehr). Die Zahl der Einleger betrug am 1. Januar 1910: 30 602.

Freier Ort für freies Wort.

B. Freiburg, 27. Juli. Bei dem letzten schweren Unwetter hatte besonders der Stadtteil Herdern schwer zu leiden, denn nicht wenige Keller waren völlig überschwemmt. In der Restauration „Alpolt" drang das Wasser aus der Erde, den Keller mindestens 1 Meter tief unter Wasser setzend, und nun erst, da das Wasser abgelaufen, steht man, daß sämtliche Kellerräume mit einem Fuß hohen stinkenden Schlamm versenkt sind. Einsender hielt sich gestern abend im Garten dieser Wirtschaft auf und mußte einen überletzenden Duft, der aus den Kellerfenstern drang, über sich ergehen lassen, daß es ihm bange werde und infolgedessen die Wirtschaft verließ. Die Restauration ist im 2. Stock bewohnt, Gäste kehren aus und ein und alle Welt wundert sich, daß sich unsere hohe Obrigkeit um diesen Uebelstand nicht kümmert. Schon vielseits fragte man sich, ja warum geschieht denn von Oben herab nichts, daß diesem jammervollen Zustande in einer öffentlichen Wirtschaft abgeholfen wird. Nun — nur noch einige Zeit die Hände in den Schoß gelegt und es wird sich zeigen, welche schlimme Folgen dieser Zustand mit sich bringt!

Briefkasten.

Ab. B. M. Auf Grund des Vollstreckungstitels können Sie innerhalb 30 Jahren immer und immer wieder vollstrecken und pfänden lassen bis Sie befriedigt sind.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Warm, wechselnde Bewölkung, Gewitterneigung.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 28° C., gestern abend 7 Uhr + 24° C., heute früh 7 Uhr + 18° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Walter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Epple u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.

Ettenheim. Am Mittwoch, den 3. August Schweinemarkt.

Ia. Garbenbänder
feurig gefärbt, gegen Mäusefraß chemisch präpariert.
100 Stück Mk. 1.50, 500 Stück Mk. 7.—.
1000 Stück Mk. 13.— empfiehlt
Conrad Luz, Emmendingen.

Künstliche **Zähne** Zahnziehen Plombieren schmerzlos
Telephon 150
E. Peter, Dentist,
Emmendingen.
Sprechstunde von 8—6 Uhr. Sonntags von 9—3 Uhr

Ramie-Leinentrikot
Schiessers Abhärtungswäsche
verleiht Widerstandskraft, Gesundheit Wohlbehagen. Leinenartig, immer porös, mindert Transpiration, kräftigt die Haut.
Zeugnisse, Prospekte, Proben gratis u. franko.
Niederlage bei: 3268
C. Blum-Jundt, Manufakturwaren
Emmendingen.

Wenig Geld
braucht die sparsame Hausfrau zur großen Wäsche, wenn sie Flammer's Seife und Seifenpulver nimmt. Der Preis dieser millionenfach erprobten Waschmittel ist ein niedriger, der damit erzielte Erfolg geradezu großartig. Unschädlichkeit wird garantiert. Einen bedeutenden Vorteil bieten die wertvollen Geschenke, welche man gegen die Sammelmarken erhält.

Arbeiter-Radfahrer-Verein „Frisch auf" Emmendingen.
Samstag, den 30. Juli
Monats-Versammlung
im Drekönig (Nebenzimmer). 80
Der Vorstand.

Eine 3272
Wohnung
3 Zimmer, Küche und Zubehör in schönster Lage der Stadt, per 1. Oktober zu vermieten.
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Ein geräumiges, schönes
Zimmer
in freundlicher Lage auf 1. August zu vermieten. 3271
Näheres Wilhelmstraße 3 2. Stock, Emmendingen.

Ein 3258
Wohnhaus
einstöckig mit Scheuer und Stallung, Hof, Gemüse- u. Grasgarten mit Bäumen, sowie 2 Stück Feld und 1 Stück Wiese, samt Erträgnis, ist zu verkaufen.
Näheres im Verlag ds. Bl.

Eine unterhaltene 3273
Obstpresse
mit eiserner Spindel hat zu verkaufen
Matth. Haas, Schaffner
Ottoschwanden (Hinterhof).

Billig zu verkaufen:
1 Bett, Petroleumlampe, Bügelofen, 1 Gartenzelt u. verschiedenes anderes. 3267
Zu erfragen Gartenstraße 18, von mittags 3 Uhr ab.

Zu verkaufen!
1 vollständiges sauberes Bett, 1 Schrank, polierte Kommode, Sofa, Plüschdiwan, Herd, Küchenschrank, Tisch, 1 Fahrrad 25 Mk., 1 Adlerrad sehr gut erhalten, 1 Kinderliegwagen und 1 Sportwagen mit Dach.
Frau Ulmer,
Karl Friedrichstr. 41 Emmendingen.

Gelegenheitskauf. 25 rote Bett., 1½ schläf., v. la. Daunenköp., je Oberbett, Unterb. u. 2 Kiss. m. 20 Pfd. neuen ½ Daunen gef. zus. nur Mk. 30.—. Dasselbe Gebett mit Daunendeck. u. Mk. 35.—, prima herrsch. Daunenb. u. Mk. 40.—. Verp. fr. Viele Dankschr. Katalog gr. **Bitter & Co.**, Bettenf. Jena 99, Saalstr. 21.

Einige tüchtige Maurer
sucht bei hohem Lohn 3275
Joh. Georg Günter, Maurermeister, **Unterkirnach** bei Villingen.

Ein schönes 3238
Erstlings-Mutterschwein
nahe am Ziel, hat zu verkaufen.
M. Reinbold, Malerk.

Hirschen-Garten
Emmendingen.
Schönster Garten am Platze
Täglich geöffnet
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Es empfiehlt sich bestens
2494 **Fritz Haug.**

Korbwaren aller Art, Kinderwagen, Rohrstühle, Kohlenkörbe usw. 3244
verfertigt rasch und billig, auch werden Reparaturen bei mäßigem Preise sofort besorgt.
Heinrich Müller,
**Emmendingen, Lammstr. 2.

Siegfried Schwarz

Konfektionshaus

Emmendingen.

3276

Grösste Vorteile bietet mein

Saison-Räumungs-Verkauf.

Derselbe umfasst mein grosses Lager in **Herren- u. Knaben-Anzügen, Hosen, Sommer-Joppen, Waschanzügen, Blusen etc. etc.** und bietet

eine aussergewöhnlich günstige Einkaufsgelegenheit.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Tochter und Schwester

Luise

im Alter von 18¼ Jahren, nach langem mit Geduld ertragenem Leiden, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Emmendingen, den 28. Juli 1910.

Wilh. Limberger, Oberpostschaffner und Familie.

Die Beerdigung findet Samstag, nachm. 5 Uhr statt.

Todes- † Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir schmerzerfüllt mit, daß unsere liebe, treue unvergeßliche Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Großmutter

Christina Bertsch Wwe.

geb. Krayer

gestern früh 2 Uhr, im Alter von 69 Jahren, nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Emmendingen, den 29. Juli 1910.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 30. Juli nachmittags 3 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Lokalverein Nordstadt Emmendingen.

Freitag, den 29. Juli, abends ½9 Uhr, im Bürgersaale des Dreikönig

Monats-Versammlung

mit Vortrag des Herrn Oberlehrers Schmiedgen aus Großschweidnitz über „Gartenstadtbewegungen".

Zu diesem interessanten Vortrag laden wir nicht nur unsere Mitglieder, sondern auch die verehrl. Einwohner unserer Stadt ergebenst ein. Damen sind ebenfalls freundlich willkommen.

Der Vorstand:
A. Rist.

Bauarbeiten-Vergebung.

Zum Neubau der Gastwirtschaft „zum Bären" in Emmendingen sind nachstehende Bauarbeiten im Submissionswege auf Einzelpreise zu vergeben:

Schreinerarbeiten,
Schlosserarbeiten,
Rolladenlieferung,
Anstreicher- und Tapezierarbeiten.

Die Vergebungsunterlagen liegen vom kommenden Montag ab auf dem Bureau des unterzeichneten Architekten zur Einsicht auf, woselbst auch Angebotsformulare gegen Ersatz der Schreibkosten erhältlich sind. 3282

Die Angebote, vollständig ausgerechnet, sind bis längstens Samstag, den 6. August, abends 6 Uhr, beim Bauherrn einzureichen.

Emmendingen, den 28. Juli 1910.

Der Bauherr: Karl Jenne. Der bauleitende Architekt: B. Gamber.

Bauarbeiten-Vergebung.

Zum Neubau einer Gastwirtschaft in Emmendingen sind im Submissionswege auf Einzelpreise zu vergeben:

Verputzarbeit,
Glaserarbeit,
Rolladenlieferung,
Schreinerarbeit,
Schlosserarbeit,
Anstreicher- und Tapezierarbeit.

Zeichnungen und Bedingungen liegen vom Samstag ab auf dem Bureau des unterzeichneten Architekten auf, woselbst auch die Vergebungsunterlage gegen Ersatz der Selbstkosten erhältlich sind. 3283

Die Angebote sind bis längstens Samstag, den 6. d. Mts., vormittags, beim Bauherrn einzureichen.

Emmendingen, 27. Juli 1910.

Der Bauherr: W. Wohlfahrt. Der bauleitende Architekt: B. Gamber.

Gr. Realschule Emmendingen.

Die öffentliche **Schlussprüfung** findet **Freitag, den 29. ds. Mts., vormittags von 8—12 Uhr** und die

Schlussfeier

Samstag, den 30. ds. Mts., vormittags ½10 Uhr in der Aula statt. Zu diesen Veranstaltungen werden hiermit die Eltern unserer Schüler und Freunde der Schule ergebenst eingeladen mit dem Bemerken, dass Kinder wegen Platzmangel zur Schulfeier keinen Zutritt haben. 128

Die Direktion.

Empfehlung!

Unserm bekannten Kundenkreis die ergebene Mitteilung, daß ich das unter der Firma **Barb. Bartholmeß** betriebene

Blumengeschäft

in unveränderter Weise weiterführen werde.

Ich empfehle in geschmackvoller Binderei: Perl-, Garg-, Blätter-Kränze, künstliche Palmen, Zeitenbouquets, Sterbewäsche, Trauerflöre aller Art; reiche Auswahl in Braut- und Hochzeitskränzen, Kinderkränzchen, Aufsteckkränze usw. 3270

Ich bitte um Erhaltung des dem Geschäfte seither bewiesenen Wohlwollens.

Emmendingen, den 29. Juli 1910.

Fr. Bartholmeß.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einer tit. Einwohnerschaft von Emmendingen und Umgebung teile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich an hiesigem Platze, Lammstraße 8, eine

:-: Korbflechterei :-:

errichtet habe.

Durch langjährige Tätigkeit in großen Geschäften dieser Branche bin ich in der Lage, allen Anforderungen gerecht zu werden und bitte um geneigten Zuspruch. 3244

Hochachtend

Heinrich Müller,
Korbmacherei.

Emmendingen, den 25. Juli 1910.

224 Rezepte

enthält das Kochbuch, das dem Sterilisier-Apparat **„Tischlein deck dich"** gratis beigegeben wird. Auch die erprobte Köchin wird darin Neues und Wissenswertes finden. Dieses Kochbuch ist auch einzeln zum Preise von 25 Pfg. käuflich.

Alleinverkauf:

Conrad Lutz, Emmendingen.

Am nächsten Sonntag findet im

Gasthaus zur „Krone", Mußbach

Kirchweih-Tanz

statt. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein 3269

Chr. Kern, Mußbach.

Um der großen

Milchnot

abzuhelfen, habe ich mich entschlossen, vorzüglichste 3266

Schweizer Vollmilch

vom 1. August ab

zu beziehen. Dieselbe wird abends frühzeitig gegen Barzahlung zum Preise von **24 Pfg.** der Liter abgegeben. Die vorzügliche Qualität rechtfertigt den Preis vollauf.

Bestellungen sind bei der beschränkten Menge **sofort** zu machen.

Milchkuranstalt Kern Wwe.
Geschäftsführer: Reinbold.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete, welcher seither die Milch für die Emmendinger Milchkuranstalt lieferte, besorgt vom **1. August** ab den Verkauf direkt an die Konsumenten in Emmendingen und bittet um gefl. Ueberweisung von Bestellungen. 3112

Gottlieb Buchschwerdt,
Milchhändler, **Teningen.**

NB. Morgens wie abends wird stets frische Milch abgeliefert.

Schöngelegene 3025

Bauplätze

zu verkaufen.

Emil Müller, Ziegelwerk Emmendingen.

Zahn-Atelier

J. Fuchs Emmendingen Marktplatz

empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten bei schonender Behandlung und billiger Berechnung.

Schmerzloses Zahnziehen

in den meisten der Fälle, selbst bei hochgradig Nervosen — bewährte Methode.

Behandlung von Mitgliedern der Orts-, Distrikts- sowie sämtlicher Fabrikkrankenkassen von hier und Umgegend.

Billig! Billig!

Kaufen Sie bei

Ohlhausen, Freiburg, Weberstr. 3 u. 11.

Neue und gebrauchte Sachen aller Art: **Anzüge, Ueberzieher, Hosen** in jeder Preislage. **Arbeitskleider, Wäsche, Schuhe, Stiefel, Militärkleider, Fuhrmannsmäntel, Sportsanzüge, Nähmaschinen, Fahrräder, Möbel.** 3076

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen.

Fahrräder ○ Nähmaschinen

Reichhaltige Auswahl in Fahrrädern und Nähmaschinen nur bewährter Marken. 2709

Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen aller Systeme werden schnell, sachgemäss und billig ausgeführt.

Ersatzteile zu Fahrrädern und Nähmaschinen zu billigen Preisen.

A. Nombride

Freiburg. Jetzt: Friedrichstr. 29. Telefon 599.

Frische

Tafelbutter

und

Eier

das Stück **7** Pfennig

sind stets zu haben bei 3281

W. Reichelt,
Emmendingen.

Darlehen

in jeder Höhe bei kulantester Rückzahlung an jedermann unter solch kulanten Bedingungen. Näh. Rückporto. Josef Dreffel, Freiburg, Kasernenstraße 2. 3246

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen

Auflage 7000 Exemplare.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1392.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 175 | I. Blatt (Evang.: Beatrix.) | Emmendingen, Samstag, 30. Juli 1910 | (Kath.: Abdon.) | 44. Jahrgang

Wochenrundschau.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden im Juni 1910.

Dadurch, daß die Aussperrung im Baugewerbe, wenn auch noch nicht allgemein, aufgehoben wurde, ist seit der zweiten Hälfte des Berichtsmonats ein gewisser Aufschwung im Geschäftsleben nicht zu verkennen. Diese Besserung der Lage zeigt sich auch in der erhöhten Tätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise, in deren Geschäftskreis bei der männlichen Abteilung im Juni beinahe 10 000 (genau 9926) offene Stellen angemeldet waren, d. s. 1404 mehr als im Mai ds. Js. und 417 mehr als im Juni 1909. Die Zahl der Arbeitsuchenden hat gegenüber dem Vormonat (Mai ds. Js.) eine kleine Erhöhung — um 317 — erfahren, die wohl darin ihre Ursache hat, daß die Wiederaufnahme der Arbeit im Baugewerbe einen größeren Zuspruch von bisher Arbeitslosen mit sich brachte. Sehr groß ist dagegen der Rückgang der Zahl der Stellensuchenden gegen das Vorjahr, und zwar beträgt das Weniger rund 3000. Infolge der erheblichen Zunahme der offenen Stellen kommen im Berichtsmonat auf 100 verfügbare Arbeitskräfte nur mehr 191 Arbeitsuchende gegen 318 im Mai ds. Js. und 230 im Juni v. Js. Entsprechend der Besserung im Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage hat sich auch die Zahl der erfolgten Vermittlungen günstiger gestaltet; sie beträgt 1764 mehr als im Mai ds. Js. und 339 mehr als im Juni v. Js. Auch in der weiblichen Abteilung ist die Tätigkeit wieder eine recht erhebliche und lebhaftere geworden. Hier hat die Zahl der offenen Stellen um 798 bezw. 892 und dieselbe der vermittelten Stellen um 314 bezw. 542 gegen die Vergleichsmonate zugenommen.

Eine neue preußische Wahlrechts-Vorlage.

Gegenüber verschiedenen widersprechenden Meldungen ist die „Post" in der Lage festzustellen, daß tatsächlich an einer neuen Wahlrechts-Vorlage im preuß. Ministerium des Innern gearbeitet wird. Es sind bereits bestimmte Entwürfe ausgearbeitet, die zur Zeit der Beratung der maßgebenden Stellen unterliegen. Wann der Entwurf an den Landtag gebracht werden soll, darüber ist noch keine Entscheidung gefallen.

Die preußische Zivilliste.

Gegenüber den andauernden Agitationen der Sozialdemokratie mit der Erhöhung der preußischen Zivilliste bereitet, wie die „Fieler N. Nachr." melden, die preußische Regierung eine aufklärende Beweisführung darüber vor, daß die Kosten des Privathaushaltes des Kaiserpaares nur gering gestiegen sind, und daß von den vom Landtag bewilligten 3½ Millionen Mark für Erhöhung der Zivilliste über 80 Prozent ausschließlich für Beamtengehälter, Pensionen und dergleichen, nicht persönliche Zwecke der Krone Verwendung finden.

Bassermann und Bethmann-Hollweg.

In verschiedenen Blättern findet sich die Mitteilung, daß der Abg. Bassermann in Berlin eine Konferenz mit dem Reichskanzler von Bethmann-Hollweg gehabt habe, in welcher der Kanzler den Wunsch ausgesprochen habe, daß der Abg. Bassermann die Führung der nationalliberalen Fraktion beibehalten möge. Daraufhin habe Herr Bassermann sich entschlossen, sich dem parlamentarischen Leben weiter zu widmen. An dieser ganzen Nachricht ist nach der „Bad. Ldztg." nur richtig, daß der Abgeordnete Bassermann mit dem Reichskanzler auf der Fahrt von Karlsruhe nach Berlin eine mehrstündige Konferenz hatte. Alles andere, was über diese Unterredung bezüglich der Beibehaltung der Führerschaft usw. gesagt wird, ist von Anfang bis zu Ende erfunden. Ebenso sei aus der Luft gegriffen, was die Mannheimer „Volksstimme" berichtet hatte, daß nämlich Bassermann im 5. bad. Reichstagswahlkreis (Freiburg-Waldkirch kandidieren werde.

Die Ergebnisse der Reichserbschaftssteuer.

Obwohl die häufigsten und größten Erbanfälle von der Reichssteuer nicht betroffen werden, da ja der Reichstag die Besteuerung der Kinder- und Gatteneerbschaften in jeder Höhe vollkommen freigelassen hat, blieben sich im Jahre 1909 die der Steuer unterliegenden Erbschaften doch auf die stattliche Summe von weit über zwei Drittel Milliarden Mark, genauer: 683 Millionen. Davon entfielen auf die 1. Steuerklasse, d. h. die nächsten Verwandten außer Kinder und Ehegatten, 475 Millionen, auf die 2. Steuerklasse 42 Millionen, auf die 3. Klasse (entfernte Verwandte) 15 Millionen. Die in der 4. Klasse zusammengefaßten ganz entfernten Verwandten und testamentarisch bedachten nichtverwandten Personen erbten 125 Millionen, Kirchen und gemeinnützige Anstalten aller Art 26 Millionen. Zu diesen 683 Millionen Erbgut, die 43 Millionen Steuer erbrachten, traten 44 Millionen als Gesamtwert der Schenkungen unter Lebenden, von denen 2.6 Millionen Mark Steuer aufkamen. Diese Schenkungen unter Lebenden sind zum größten Teil mildtätigen und gemeinnützigen Stiftungen zugekommen, sonst den nahen Verwandten. Berücksichtigt man noch den Reinwert der auf Grund der Ausnahmebestimmungen des Erbschaftssteuergesetzes steuerfrei gebliebenen Erbschaften, so gelangt man zu einem Gesamtbetrage des Reinwertes der Erbschaften und der Schenkungen unter Lebenden der unter Ausschluß des Kinder- und Gatteneerbes sich auf ziemlich genau 750 Millionen Mark in einem Jahre beläuft.

Die deutschen Sparkassen im ersten Halbjahr 1910.

Der Monat Juni hat den deutschen Sparkassen eine schwere Enttäuschung gebracht. Er gehört zwar immer zu den ungünstigen Monaten, wie alle Monate vor einem Quartalsschluß. Diesmal brachte er aber den Sparkassen noch nicht ein Viertel von dem Betrag, den der Juni vorigen Jahres an Zuwachs ihnen zugefügt hatte. Die 227 Sparkassen mit einem Einlagebestand von 4,7 Milliarden Mark, die diesmal an die Zeitschrift „Sparkasse" ihren Bericht geschickt haben, konnten nur einen Ueberschuß der Einzahlungen über die Rückzahlungen von 2,7 Millionen Mark gegen 13 Millionen Mark im gleichen Monate des Vorjahres aufweisen. Die Einzahlungen waren allerdings gegen den Juni 1909 von 113 auf 116 Millionen Mark, die Rückzahlungen jedoch von 100 auf 113 Millionen Mark gestiegen. Da die berichtenden Sparkassen dem Einlagenbestand nach nicht ganz ein Drittel aller deutschen Sparkassen ausmachen, kann man den gesamten Zuwachs in diesem Juni auf 9 gegen 40 Millionen Mark im Juni 1909 annehmen. Die ersten fünf Monate dieses Jahres waren dagegen nicht ungünstig, wenn sie auch nicht den glänzenden Resultaten des Vorjahres gleichkamen. Den gesamten Zuwachs der deutschen Sparkassen im ersten Halbjahre 1910 ohne die erwachsenen Zinsen kann man auf fast 300 Millionen Mark gegen 350 bis 400 Millionen Mark in der gleichen Zeit des Vorjahres schätzen. Hierzu muß man noch die Hälfte der am Jahresschluß allen Sparern gutzuschreibenden Zinsen rechnen. Der von diesen auf das vergangene Halbjahr entfallende Anteil ist auf 220 bis 230 Millionen Mark anzunehmen.

Die rote Flut.

Das Internationale sozialistische Bureau in Brüssel veröffentlicht, wie der „Tägliche Korrespondent" meldet, eine Statistik der sozialistischen Stimmenzahlen unter den Stimmberechtigten der einzelnen Länder. Danach verfügt die Sozialdemokratie in Deutschland über 3½ Mill. bei 60 Mill. Einwohner, Frankreich über 1,1 bei 42 Mill. Einwohner, Oesterreich über 1 Mill. bei 46 Mill. Einwohner, in den Vereinigten Staaten über 0,6 Mill. bei 84 Mill. Einwohner, England über 0,5 Mill. bei 34 Millionen Einwohner, Belgien über 0,5 Millionen bei 7 Millionen Einwohner, Italien über 339000 bei 34 Mill. Einwohner, Finnland über 337 000 bei 2½ Mill. Einwohner, Schweiz über 100 000 bei 3¾ Mill. Einwohner, Dänemark über 99 000 bei 2½ Mill. Einwohner, Norwegen über 90 000 bei

Die Markgräfin.

Eine Geschichte aus dem Breisgau
von H. Maurer.

49) (Nachdruck verboten.)

„Wir kennen uns schon", erwiderte Anna mit bezauberndem Lächeln, „ich habe Frau Gisel sehr lieb und sie hat mich gleichfalls gern".

„Desto besser, mein Kind! Du wirst vielleicht auf mich einen Teil dieser Zuneigung übertragen".

„Der Vater Martins", gab sie zur Antwort, „wird mir immer lieb und wert sein!" —

Als der Malerer das Schloß verließ, war er von dem offenen, liebenswürdigen Wesen des schönen Mädchens völlig eingenommen. Sie hatte es verstanden, ihn schnell für sich zu gewinnen. Der Preis, den er für sie zahlen sollte, deuchte ihm gering. Auf ihr hohe Geburt schien sie gar nicht besonders stolz zu sein. Er gewann die Ueberzeugung, daß sein Sohn mit ihr glücklich sein werde.

Das Befinden des Markgrafen zu Günterstal hatte sich seit dem Tode seines Oheims von Uesenberg so gebessert, daß er seit einigen Tagen schon mehrere Stunden täglich außer dem Bette zubringen durfte. Seine Pflegerin, Schwester Katharine, war gewissenhaft um ihn besorgt. Sie verdankte ihre Kenntnisse in der Heilkunde ihrer verstorbenen Mutter, der Gemahlin eines Ritters von Keppenbach. Diese Burg lag hinten in Bretental oberhalb Reichenbach, eine Stunde hinter Hachberg. Der Vater Katharinens, der sich mit noch zwei Brüdern, alle mit Kindern reichlich gesegnet, in den Besitz dieser abgelegenen Burg teilte, war früh gestorben und die Mutter mit ihren Kindern nach Freiburg gezogen. Durch Fürsprache einflußreicher Verwandter fand die Tochter ein Unterkommen im Kloster Günterstal. Hier hatte sie auch Gelegenheit, ihre Kenntnisse in der Heilkunde zu verwerten und sie tat das mit solchem Erfolge, daß ihr Ruf als Heilkundige über die Klostermauern drang und die Bäuerinnen der Umgegend in Krankheitsfällen Rat und Hilfe bei ihr suchten.

Die Krankenstube des Markgrafen befand sich im oberen Stockwerk eines kleinen Gebäudes nahe bei der Torhalle an der südlichen Seite des Hofes. Eine hölzerne Treppe führte innen zu einem längs der Hoffelte hinziehenden Gang oder Vorplatz mit drei schmalen Lichtöffnungen. Gegenüber waren ebensoviele vom Alter geschwärzte Türen. Die mittlere führte in die Stube des Markgrafen. Die Wände waren welß getünscht, in der Ecke rechts stand ein runder Kachelofen, einem Bienenkorb ähnlich. Das Schlitzloch befand sich außen im Hausgang. Der Türe gegenüber war ein kleines, verglastes Fenster, das die Stube nur notdürftig erhellte. Es gewährte aber einen entzückenden Ausblick auf das Gebirge. Die eine Seite der Stube ward zum größten Teile von einem Himmelbett eingenommen, dessen Vorhänge blau und weiß gewürfelt waren. Gegenüber auf der anderen Seite standen ein kleiner Tisch und zwei Stühle.

Es war am dritten Tage nach der feierlichen Aufrichtung des letzten Willens des Grafen Friedrich und der Verlobung Martin Malterers. Der Markgraf saß nach dem Mittagessen in der Fensternische und betrachtete die entlaubten Wälder der Berge und den grauen Himmel darüber. Sein Aussehen verriet die überstandene Krankheit. In der Stube herrschte eine behagliche Wärme. Auf dem mit weißen Linnen bedeckten Tische standen noch die Ueberreste seiner Mahlzeit. Nachdem er die Gegend außerhalb seiner Zelle sattsam angesehen hatte, erhob er sich und schritt einigemale im Zimmer auf und ab. Darauf griff er in die Tasche seines Rockes, zog daraus einen Brief hervor, entfaltete ihn und begann zu lesen.

Augenscheinlich las er das Schreiben nicht zum erstenmal. Es stammte von Elisabeth und war ihm am Vormittage von Kuenlin überbracht worden. Der Inhalt lautete: Dem edlen und hochgeborenen Markgrafen Otto von Hachberg entbiete ich meinen Gruß und wünsche ihm Gesundheit und alles Gute. Deine Krankheit hat mir große Sorge gemacht, aber die Nachricht von Deiner Besserung hat alle finsteren Wolken wieder verscheucht. Ich laß Dich wissen, daß gestern die Markgräfin, Deine Mutter, zu uns gekommen ist. Sie saß lange bei meiner Mutter und beide haben sich viel erzählt. Zuletzt ließen sie auch mich zu sich rufen. Deine Mutter hat mich geküßt und liebe Tochter genannt. Sie erzählte mir, daß sie in Günterstal gewesen wäre und Dich besucht hätte, und daß es Dir jetzt besser ginge. Ich wußte es aber schon, da die Frau Aebtissin es mir geschrieben hatte. Als sie weggegangen war, kam der Vater mit der Nachricht, daß der Graf von Tierstein in die Verlobung Annas mit Martin einwillige. Das war eine große Freude. Ich glaube, daß, wenn Du wieder gesund bist, unsere Verlobung auch bald folgen wird. Die Mutter sagte mir, Dein Vater erhebe jetzt keine Einwendungen mehr dagegen. Mag es nun kommen wie es will, so bin ich glücklich, da ich weiß, daß es Dir besser geht. Gäbe man uns auch nicht zusammen in die Ehe, so hab ich bes doch wenig Sorge, wenn nur Du wieder gesund bist. Denn Dein Wohl ist mein Wohl und so Du leidest leide auch ich. Weiter tue ich Dir noch zu wissen, daß der Lapp meinen Bruder hat bitten lassen, er möge mit Dir verhandeln einer Richtung und Sühne. Ich bitte Dich, tue es, denn der Lapp ist mit uns verwandt und seine Sippe hat großen Einfluß. Vergiß deshalb, was er Böses an Dir getan hat und bedenke, daß nicht er, sondern der Kolmann schuldig gewesen ist. Und dieser hat bereits seine Strafe erlitten. Ich hoffe Dich bald wiederzusehen. Lebe wohl, mein Lieber! —

Schwester Katharine trat herein und fing an den Tisch abzuräumen. Der Markgraf faltete den Brief wieder zusammen, steckte ihn wieder in die Tasche und fragte: „Sage mir, liebe Schwester, wie lange werde ich wohl noch hier bleiben müssen?"

„Mindestens noch vierzehn Tage".

„So lange noch? Ich fühle mich ja ganz wohl!"

„Das ist erfreulich, Markgraf. Aber Eure Gesundheit ist noch nicht gefestigt. Ehe das geschehen ist, dürft Ihr nicht von hier weg, Ihr würdet sonst einen bösen Rückfall erleiden."

„Vierzehn Tage! Das halte ich nicht aus! Ich möchte früher weggehen!"

„Ihr habt Langeweile, Herr Markgraf!" entgegnete sie, die Arme in die Seiten stemmend. „Wenn Ihr aber an Euern früheren Aufenthalt denkt, wird Euch die Langeweile vergehen. Ich sage Euch, dieses Gemach ist zwar einfach, aber noch lange nicht so schlecht, als das Gefängnis, von dem Ihr mir erzählt habt, und in dem Ihr fast sechs Wochen gefangen saßet, und die Kost, mein ich, ist ebenfalls besser. Ihr könnt hier Sonne und Mond viel besser sehen — wenn sie scheinen", setzte sie mit einem Blick zum Fenster hinzu, „und die Luft hier ist viel gesünder als dort. Warum sehnt Ihr Euch von hier fort, wo es Euch so gut geht und Ihr eine sorgfältige Pflege habt?"

(Fortsetzung folgt.)